

## **Der SFR organisiert heute eine Mahnwache am Innenministerium für Menschen aus Eritrea**

**Warum macht das der SFR?** Wir haben eine Verpflichtung – Wir sind eine Stimme für Geflüchtete, die für deren Rechte eintritt.

**Mahnwache?** – wegen Corona-Bedingungen haben wir bewusst nicht öffentlich mobilisiert – um zu protestieren, indem wir durch Reden und Schweigen auf einen unerträglichen Missstand aufmerksam machen wollen.

**Wieso Familienzusammenführung Eritrea?** Die Menschen, die heute hier mit ihren Anliegen im Mittelpunkt stehen, kommen aus Eritrea. Sie sind zum Teil über Jahre hinweg von ihren Familien - vor allem von ihren Kindern - getrennt. Sie haben ihre Heimat am Horn von Afrika verlassen – eine Heimat, in der es mehr Waffen als Brot gibt, sie haben die Heimat verlassen, weil sie in einer der schlimmsten Diktaturen der Welt nicht mehr leben konnten – einem Land, in dem Menschenrechtsverletzungen an der Tagesordnung sind, in dem es keine Pressefreiheit gibt, ein Land, von dem man sagt, es ist das Nordkorea Afrikas.

Wir heben heute hervor, dass viele dieser Menschen, die vor Willkür von Diktatur und Militär geflüchtet sind, ihre Familienangehörigen dort zunächst zurücklassen mussten.

Die Menschen, die bei uns sind, haben meist eine entsetzliche Fluchtgeschichte hinter sich, viele, die kommen wollten, sind bereits im Mittelmeer gestorben – Ihnen können wir nicht mehr helfen und den Angehörigen können wir den Schmerz über den Verlust ihrer Liebsten nicht nehmen, aber wir können durch eine solche Mahnwache, durch solche Aktionen wie heute vielleicht dazu beitragen, dass öffentliches Bewusstsein für die Problematik geschärft wird und staatliches Handeln sich ändert, dass die Familienangehörigen, die noch in Eritrea oder in Flüchtlingslagern leben, endlich zu ihren bei uns lebenden Angehörigen kommen dürfen.

## **Warum für diese Menschen aus Eritrea eine Mahnwache am Innenministerium des Saarlandes?**

Diese Familienzusammenführung, auf die diese Eritreer warten, ist eine Verpflichtung, die sich aus Grundgesetz und der europäischen

Menschenrechtskonvention ergibt – sie ist keine Gefälligkeit des deutschen Staates gegenüber Geflüchteten.

Durch das Auswärtige Amt, damit vor Ort hier durch das Innenministerium und der ihm unterstellten Ausländerbehörde wird aber das Recht auf Familiennachzug blockiert.

Das muss ein Ende haben! Darauf müssen wir aufmerksam machen, deshalb müssen wir durch diese Aktion unseren Protest deutlich machen.

### **Abschlussbemerkungen:**

Auf den Plakaten ist Ihnen vermutlich aufgefallen, dass u.a. symbolisch auf Kinder T-Shirts einige Wünsche der Kinder erfasst wurden. Das sind keine Bilder nur für's Handy oder die Presse – das sind authentische Wünsche der Kinder aus den getrennten Familien! „Familien gehören zusammen“!

Auch viele andere Geflüchtete z.B. aus Afghanistan oder Syrien müssen sehr lange auf den Nachzug ihrer Familienangehörigen warten - diese Verhinderungspolitik des Familiennachzuges ist kein rein saarländisches Phänomen.

Aber gerade im Saarland müsste besonders auf Familien und Kinder geachtet werden. In der saarländischen Landesverfassung (Art. 22, 24) heißt es nämlich: Ehe und Familie genießen den besonderen Schutz und die Förderung des Staates, der Staat wacht darüber, dass das Kindeswohl nicht geschädigt wird.

Für manche der hier Anwesenden allerdings ein Hohn – deren Familien sind immer noch zerrissen und der Staat hilft nicht!

Deshalb fordern wir:

- Eine deutliche Verkürzung der Wartezeiten!
- Eine schnellere Bearbeitung der Anträge auf Familiennachzug!
- Eine Anerkennung individueller Belege für familiäre Bindungen!
- Eine Abkehr von der restriktiven Familienpolitik, die gesellschaftliche Integration regelrecht verhindert!